

1740, phil. Diss. Wien, 1964, bes. S. 297f., 314ff.; 100 Jahre Sparkasse der Stadt Korneuburg, (1969), S. 8, 10f., 31; L. Ried, 850 Jahre Stadt Korneuburg 1136–1986, o. J., S. 19, 69, 75ff., 121, 136; Das neue Rathaus der landesfürstlichen Stadt Korneuburg ..., o. J., S. 5f., 10ff., 16ff., 29f., 33; KA Wien. (H. Paulhart – H. Reitterer)

Schaumburg Karl, Buchhändler und Verleger. * Ritterhude, Niedersachsen (BRD), 31. 8. 1770; † Wien, 11. 5. 1833. Sohn eines Gerichtsverwalters; ab 1795 mit der Buchhändlerstochter Josefine S., geb. Stahel (1765–1856), verheiratet, übernahm er 1796 die Buchhandlung seines Schwiegervaters in Wien I., in der er vorher bereits beschäftigt gewesen war, und führte sie unter dem Firmennamen Schaumburg & Comp. vorerst, bis 1819, mit dem aus Sachsen stammenden D. Bohm, dann gem. mit seiner Frau weiter; 1826 trat auch sein Sohn Friedrich in das Geschäft ein. Unter S.s Leitung wurde das Unternehmen, in dem ab 1807 auch Gräffer (s. d.) für einige Jahre als Kommiss und Kassier arbeitete, nicht nur zur zeitweise wohl komplettesten Sortimentsbuchhandlung in Wien (bes. für dt. und französ. Literatur sowie französ. Rechts- und Staatswiss.), sondern auch zu einer der größten im dt. Sprachraum. Als Verleger machte sich S. durch Hrsg. von Schriften J. P. Franks (s. d.), W. Petris, J. A. Schultes und L. Trattiniks um die österr. Naturwiss. verdient, auf philosoph. Gebiet sind oppositionelle Verlagsobjekte aus dem Umkreis des dt. Idealismus (P. F. Buchholz, L. Bendavid) zu erwähnen. Bes. Verdienste aber erwarb sich S. als Wr. Verleger F. Schlegels, dessen hist., literar. und philosoph. Vorlesungsreihen er herausbrachte. Auch hatte S. den ausländ. Vertrieb der bei A. Strauß erschienenen Verlagswerke, etwa schöngestiger Periodika. S. war Bücherschatzmeister beim niederösterr. Merkantil- und Wechselgericht und 1807–11 sowie 1821–30 Obervorsteher des 1807 konstituierten Gremiums der bürgerlichen Buchhändler in Wien. Nach seinem Tod wurde die Buchhandlung von seiner Witwe und seinem Sohn Friedrich weitergeführt.

L.: Graeffner-Czikann (s. Schaumburg und Compagnie); Wurzbach (s. unter Schaumburg Armand); A. Mayer, Wiens Buchdrucker-Geschichte 1482–1882, 2, 1887, S. 299; C. Junker, Korporation der Wr. Buch-, Kunst- und Musikalienhändler 1807–1907, (1907), S. 11, 13, 16, 58; F. Gräffer, Kleine Wr. Memoiren und Wr. Dosenstücke 1–2, hrsg. von A. Schlossar (= Denkwürdigkeiten aus Alt-österr. 13–14), 1918–22, s. Reg.; H. Schattinger, Stud. zum Wr. Verlagswesen des 19. Jh., phil. Diss. Wien, 1951, S. 39ff., 59; Krit. Friedrich-Schlegel-Ausg., hrsg. von E. Behler et al., 1/1, 1979, s. Reg., 1/10, 1969, s. Reg.; W. M. Bauer, in: Die österr. Literatur. Ihr Profil im 19. Jh. ..., hrsg. von H. Zeman, 1982, s. Reg.; Wr. Stadt- und Landesarchiv und Hss.Smlg., Wr. Stadt- und Landesbibl., beide Wien. (E. Lebensaft)

Schaup Wilhelm, Brauereibesitzer und Politiker. * Wien, 4. 4. 1838; † Wien, 28. 11. 1899. Sohn des Bankiers Franz S. († 1871), der 1858 durch den Kauf der Hofmannschen Realität mit Säge, Mühle und einem kleinen Brauhaus zum Begründer der Großbrauerei Zipf in OÖ wurde; stud. nach dem Besuch des Akad. Gymn. in Wien 1855–59 an der Univ. Jus, 1860 Dr. jur. Trat dann in den väterlichen Betrieb ein, dessen Leitung er 1864 – bei einem Jahresausstoß von 14.206 hl – übernahm. Es folgte der Ausbau des Kleinbetriebes nach modernsten Gesichtspunkten mit Qualitätssicherung als oberstem Gebot. Ab 1871 besaß er auch die Herrschaften Frankenburg und Frein. S. steigerte bereits 1887 den Jahresausstoß auf 100.000 hl und machte damit die Bierbrauerei Zipf zur größten Braustätte in OÖ. Durch unternehmer. Weitblick und techn. Pioniertaten, u. a. die Installierung der ersten künstlichen Kühlung (1892) und den Bau der ersten elektr. Ind. Bahn Österr. (1894) verbunden mit Elektrifizierung im Werksbereich, sicherte S. dem Betrieb weitere erfolgreiche Entwicklung. Der Zeit weit voraus, setzte er auch im Sozialbereich weitblickende Initiativen. So errichtete er für die Mitarbeiter der Brauerei ein Betriebskrankenhaus, das erst nach dem Ersten Weltkrieg aufgelöst wurde. Mit eigenen Mitteln und Pflichtbeiträgen der Arbeitnehmer gründete er 1886 eine Betriebskrankenkasse; dazu kam ein vom Unternehmen finanzierter und noch heute bestehender Unterstützungsfonds zur Hilfeleistung in unvorhergesehenen Notfällen. Neben seiner Tätigkeit als Unternehmer bekleidete S. auch zahlreiche öff. Ämter. 1865 wurde er Bürgermeister von Neukirchen a. d. Vöckla, 1868 Landtagsabg. (Liberale Partei), 1870–93 war er Reichsratsabg. (Fortschrittspartei, dann Vereinigte Linke), ab 1873 als Vertreter der Linzer Handels- und Gewerbekammer, 1882–89 Vertreter der Kammer im Staatseisenbahnrat sowie einige Jahre Mitgl. des Zentralausschusses der Oberösterr. Landwirtschaftsges. 1894 stiftete S. 50.000 fl zur Förderung der Unfallversicherung beim Kleingewerbe, ehe er sich aus Gesundheitsgründen aus dem öff. Leben zurückzog. S. war Ehrenbürger der Gemeinden Neukirchen a. d. Vöckla und Frankenburg.

L.: N. Fr. Pr., Wr. Ztg., Neues Wr. Tagbl. und Fremden-Bl. (alle Abendausg.) vom 28., Linzer Volksbl., Linzer Ztg. und Tages-Post (Linz) vom 29. 11., Wr. Ztg. und Oberösterr. Volksztg. vom 1., Oberösterr. Gebirgs-Bote vom 2. und Rieder Sonntags-Bl. vom 3. 12. 1899; Brauer-